



Beschreibung des Bauvorhabens

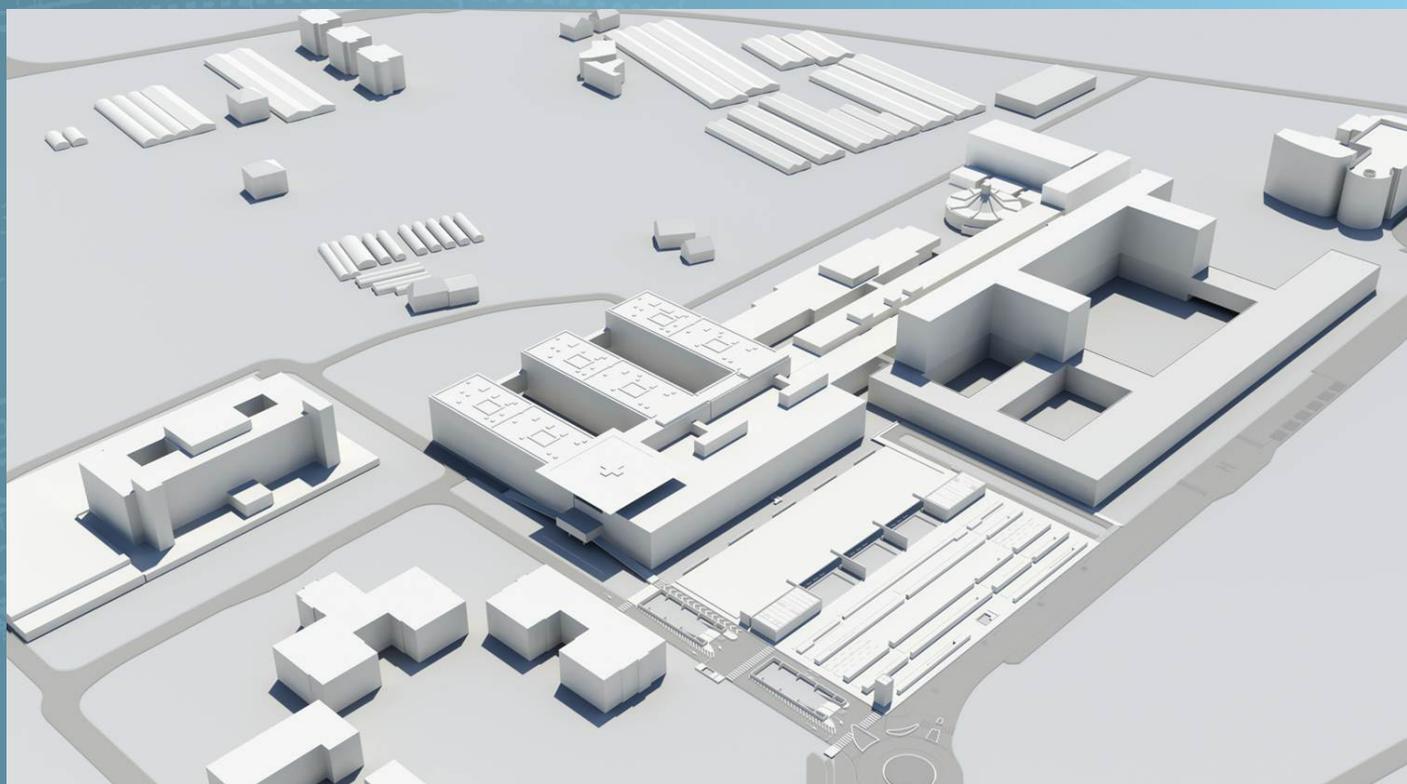
Ende der 90er Jahre wurde das Programm für die Umstrukturierung und Erweiterung des bereits in den späten 70er Jahren eröffneten Krankenhauses in Bozen – Moritzing festgelegt.

Der Umbau und die Erweiterung wurden erforderlich, da durch eine Analyse der bestehenden Struktur und der Bedürfnisse des Krankenhauses strukturelle und betriebstechnische Mängel festgestellt worden waren.

Im Jahr 1998 schrieb die Landesverwaltung einen internationalen Ideen- und Planungswettbewerb aus.

Die in der Ausschreibung festgelegten Ziele waren: die optimale Eingliederung in das bestehende Stadtbild, die einfache Zugänglichkeit und Orientierung, die Schaffung eines einladenden Ambientes für Patienten, Besucher und Personal und die große Flexibilität der neuen Struktur.

Das von Dr. Arch. Astrid Tiemann-Petri aus Stuttgart ausgearbeitete Projekt ist unter 80 Teilnehmern als Sieger hervorgegangen, nachdem es den in der Ausschreibung angeführten Voraussetzungen bestmöglich entsprach.



Das Bauvorhaben

Das Krankenhaus muss humaner und patientenfreundlicher gestaltet werden. Deshalb ist in den Ein- bzw. Zweibettzimmern eine eigene Nasseinheit mit Bad und Toilette vorgesehen.

Patientenfreundlich heißt aber auch, dass das Ambiente im Neubau sehr angenehm gestaltet wird. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wahl der verwendeten Materialien gelegt. Der Patient soll sich wohl, wie zuhause, fühlen.

Die Harmonie zwischen den internen Strukturen und den großen externen Grünflächen schafft ein einladendes und freundliches Ambiente, sowohl für die Patienten als auch für das Personal.

Das Konzept ist zudem darauf ausgerichtet, dass die Wege der Patienten und der Besucher klar strukturiert und leicht auffindbar sind.

Der künftige Haupteingang des Krankenhauses ist sowohl von der neuen Tiefgarage als auch vom neuen Vorplatz erreichbar. Der Eingang, genau zwischen der neuen Klinik und dem bestehenden Krankenhaus gelegen, führt direkt in die neue, zentrale Halle, auch „Magistrale“ genannt. Die Halle, durch eine Glasstruktur natürlich belichtet, bildet die einladende Kernzone des Krankenhauses und die Haupteerschließungsachse der verschiedenen bestehenden und neuen Gebäude und garantiert eine leichtere Orientierung innerhalb dieses großen Komplexes.

In den Untergeschossen innerhalb und außerhalb der Struktur befinden sich die logistischen Ver- und Entsorgungswege sowie das haustechnische Verteilungssystem.

Die Durchführung dieses Jahrhundertbauvorhabens in aufeinander folgenden Bauphasen ermöglicht es, den Bau in verschiedenen Baulosen zu realisieren, ohne dass der reguläre Krankenhausbetrieb durch die Arbeiten beeinträchtigt wird. Zudem gewährt die modulare Gliederung eine flexiblere längerfristige Nutzung der Struktur.

Am Ende der Erweiterungs- und der Umbauarbeiten werden im Krankenhaus ca. 850 Betten, unterteilt in Betten für ordentliche Einlieferung, Betten für Day Hospital und Day Surgery, sowie Betten für ambulante Behandlungsdienste und für Beobachtung untergebracht.



Erweiterungsphase

Ausgeführte Bauwerke:

Tiefgarage

Die neue Tiefgarage mit 1.022 Autostellplätzen für die Besucher und das Personal wurde im Jahr 2008 in Betrieb genommen. Die Tiefgarage hat eine Rationalisierung des Zufahrtssystems zum Krankenhaus und der Parkplätze innerhalb des Areals ermöglicht.

Erster Umkleiderakt

Parallel zum Bau der Tiefgarage wurden, beim W-Gebäude des Krankenhauses, neue Umkleideräume für das Personal realisiert und der nördliche Zugang zum Gebäude neu gestaltet.

Medienkanal

Als erster Schritt zur Errichtung der neuen Klinik wurde der erste Trakt des unterirdischen Verbindungskanals für die Fußgänger, für den automatischen Warentransport und für die technischen Anlagen realisiert.

Zweiter Umkleidetrakt

Im Jahr 2011 sind, unterhalb der zukünftigen “Magistrale”, weitere neue Umkleiden in Betrieb genommen worden, um den Bedarf dieser Räumlichkeiten während der Erweiterungs- und Umbauphasen zu decken. Die bisher realisierten Umkleiden werden, gemeinsam mit jenen bereits bestehenden sowie jenen Umkleiden, die sich im Untergeschoss der neuen Klinik im Bau befinden, einen entlang einer baryzentrischen Achse verteilten Komplex, mit einer Gesamtkapazität von ca. 3.400 Plätzen für die Bediensteten innerhalb des Krankenhauses, bilden.

Bauwerke in Planung und in Ausführung

Neue Klinik

Die neue Klinik bildet das Zentrum für die chirurgischen Disziplinen und die wichtigsten Notfalldienste des Krankenhauskomplexes.

Das Gebäude erstreckt sich, angrenzend zum neuen Haupteingang des Krankenhauses, über fünf oberirdische und zwei unterirdische Ebenen.

- **Im Erdgeschoss** befinden sich die Informationsstellen, einige Verwaltungsdienste, ein Restaurant, eine Bar, die Post, die Bank und Geschäfte. In den Flügeln sind die chirurgischen Poliambulatorien untergebracht.
- **Im ersten Obergeschoss** befinden sich die Notaufnahme mit der Beobachtungsstation und die Radiodiagnostik.
- **Im zweiten Obergeschoss** befinden sich der Operationstrakt mit 14 Sälen, der zentralisierte Bereich der Intensiv- und Sub-Intensivstation, die neue Zentralsterilisation.
- **Im dritten und vierten Obergeschoss** sind die funktionellen Einheiten der Endourologie und der Lithotripsie sowie die chirurgischen Bettenstationen untergebracht.
- **Auf der Überdachung des Gebäudes** wird der Hubschrauberlandeplatz, mit direkter Verbindung zu den darunter liegenden Notfalldiensten des Krankenhauses, realisiert.
- **Die unterirdische Geschosse** sind für die Umkleiden und die technischen Anlage bestimmt.

Zentrum logistische Dienste

Neben dem W-Gebäude ist der Bau des neuen Zentrums mit den Ver- und Entsorgungsdiensten der Waren, dem Zentrallager, den Bereichen für die Lieferung, Sammlung und Verteilung der Wäsche und der Medikamente, der Zentrale für die automatische Warentransportanlage, den Archivräumen, den Werkstätten und der Anbindung an die anderen Krankenhausstrukturen durch unterirdische, technische Tunnels geplant.

“Magistrale”

Die Realisierung der Achse “Magistrale” vervollständigt die erste Bauphase. Diese wird ab dem Jahr 2017 die Verbindung zwischen der neuen Klinik und dem bestehenden Krankenhaus ermöglichen und somit die Funktionalität des Krankenhauskomplexes in seiner Gesamtheit garantieren.

Infrastrukturen und “saubere” Energie“

Die Erweiterung und der Umbau des Krankenhauses bringen die Notwendigkeit mit sich, die Infrastrukturnetze (Energie, Wasser) zu verstärken. Zudem müssen, durch eine Reihe von Eingriffen innerhalb und in unmittelbarer Nähe des Krankenhausareals, die technischen Zentralen und die Verteilungslinien der technologischen Anlagen renoviert und angepasst werden.

Das Krankenhaus Bozen wird an das Fernheizungsnetz angeschlossen. Die thermische Energie, die von der neuen Restmüllverwertungsanlage erzeugt und in das Fernheizungsnetz eingespeist wird, wird für die Heizwärme im Winter und für die Kühlung im Sommer genutzt.



Folgende Phasen – Umbau des bestehenden Komplexes

Am Ende der Erweiterungsphase, nach der Übersiedlung der Dienste in die neue Klinik, werden im bestehenden Krankenhaus ganze Bereiche frei. Um den Krankenhauskomplex in seiner Gesamtheit funktionell zu gestalten und um mit den Umbauarbeiten beginnen zu können, ist es notwendig, die innerhalb der bestehenden Struktur verbleibenden Dienste neu zu organisieren.

Ab 2017 ist es mittels aufeinander folgender, partieller Abbruch-, Wiederaufbau- und Sanierungsphasen für die Fertigstellung aller geplanten Arbeiten möglich, Eingriffe durchzuführen, ohne den allgemeinen Krankenhausbetrieb dabei so wenig wie möglich zu beeinträchtigen bzw. zu stören.

Die Studie des Umbaus des Bestandes wurde in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsbezirk ausgearbeitet und sieht 4 aufeinander folgende Eingriffsphasen vor, welche sich über eine Zeitspanne von rund 10-12 Jahre erstrecken.

Am Ende des Umbaus werden im bestehenden Krankenhaus die internistischen Disziplinen, ein Mutter-Kind Bereich, ein zentralisierter Bereich für Day Hospital und Day Surgery und für ambulante Behandlungen, ein onkologischer Bereich und der Verwaltungsbereich untergebracht. Das W-Gebäude wird komplett frei und der Verwaltung für andere Nutzungen zur Verfügung gestellt.

Technische Daten

Tiefgarage

Kubatur 115.000 m³

Kosten 20 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2005-2008

Umkleiden im "W" – Gebäude (erster Block)

Kubatur (Umbau inbegriffen) 6.100 m³

Kosten 3 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2005-2007

Medienkanal

Kubatur 16.000 m³

Kosten 6 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2007-2010

Unterirdische Umkleiden unter Magistrale (zweiter Block)

Kubatur 6.600 m³

Kosten 4 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2009-2011

Neue Klinik

Kubatur 255.100 m³

Kosten 235 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2009-2016

Zentrum logistische Dienste

Kubatur 60.500 m³

Kosten 24 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2014-2016

Magistrale

Kubatur (Umbau inbegriffen) 36.900 m³

Kosten 18 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2013-2016/2018

Infrastrukturen

Kubatur: 60.300 m³

Kosten 53 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2013-2015

Umbau bestehendes Krankenhaus

Kubatur:

- Abbruch 183.000 m³
- Wiederaufbau 189.000 m³
- Umbau 215.000 m³

Kosten 247 Mio. €

Ausführung der Arbeiten 2017-2025/2028

Gesamt

480 Mio. € – genehmigte Kosten

610 Mio. € – voraussichtliche Endkosten